

Letzte Woche wurde bekannt, dass das Universitätsspital (USB) die Aktienmehrheit des Bethesda-Spitals (BSB) übernimmt und in Zukunft zahlreiche gemeinsame Kliniken mit dem Bethesda-Spital plant. Nachdem das Universitätsspital in den vergangenen Jahren mit Clarunis gemeinsam mit dem Claraspital schon eine gemeinsame Klinik mit einem Privatspital gegründet hat und auch die private Reha-Klinik Chrischona ins öffentliche Felix Platter Spital integriert wurde, bitte ich den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Hat der Regierungsrat geprüft, welche Auswirkungen die Übernahme kurz- und langfristig auf die Wettbewerbssituation bei den Spitälern im Kanton und der Region haben wird? Wenn ja, zu welchen Erkenntnissen ist er gekommen und wie schätzt er diese ein?
2. Welche Auswirkungen wird die Übernahme auf die Qualität der Gesundheitsversorgung im Kanton und der Region haben?
3. Welche Auswirkungen wird die Übernahme auf die Gesundheitskosten und damit auf die Krankenkassenprämien haben? Gibt es hierzu Prognosen und ist ein spezifisches Monitoring geplant?
4. Konkret: Wie gedenkt das USB mit der Übernahme des BSB die Kosten zu senken und damit einen Beitrag zur Senkung der Krankenkassenprämien zu leisten, wenn kein Personal abgebaut, keine Leistungen gestrichen und in den Kompetenzzentren die Fallzahlen gesteigert werden sollen?
5. Wie und durch wen wird das im Rahmen der Übernahme geplante ambulante Zentrum finanziert, angesichts der Tatsache, dass ambulante Eingriffe weitgehend defizitär sind?
6. Wie schätzt der Regierungsrat grundsätzlich die weitere Monopolisierung der Basler Spitallandschaft durch das USB ein und begrüsst er diese?
7. Ist es eine bewusste Strategie des Regierungsrates, dass das USB nach der gescheiterten Spitalfusion mit dem Kantonsspital Baselland durch Übernahmen von Privatspitälern wächst?
8. Wie garantiert der Regierungsrat, dass für PatientInnen auch in Zukunft eine freie Arzt- und Spitalwahl möglich sein wird für Leistungen, die bei privaten Spitälern Medizin mit Ausnahme der hochspezialisierten Medizin meist günstiger angeboten werden können?
9. Steht der Regierungsrat hinter den Privatspitälern - insbesondere auch den Belegarztspitälern - als wichtiger Pfeiler der Gesundheitsversorgung?
10. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Nachwuchs- und Nachfolgerproblematik, wenn der Spitalmarkt zunehmend zentralisiert, die Ärztezulassung kontingentiert wird und die aus- und weitergebildeten ÄrztInnen ihre Ausbildungsstätte naturgemäss verlassen müssen?
11. Wie garantiert der Regierungsrat, dass er seine Doppelrolle als Eigner des USB und als Regulator des Gesundheitsmarktes sachgerecht ausführen kann?

Karin Sartorius-Brüschweiler